



SPAREN, ANLEGEN,
VORSORGEN, VERSICHERN

WWF-GUIDE FÜR
NACHHALTIGE FINANZEN

MEIN GELD MACHT MEHR!

Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder
Versichern! Es lohnt sich auch
in Sachen Nachhaltigkeit,
genau auf Dein Geld
zu schauen.



BANK & VERSICHERUNG

PERSONEN &
UNTERNEHMEN

Mit einem grünen Finanzprodukt verfolgst Du finanzielle Ziele und leistest gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Schutz unseres Planeten. Denn jeder Cent, den Deine Bank oder Versicherung für Dich verwaltet, liegt nicht ungenützt in einem Safe und wartet – es ist vielmehr ständig in Bewegung und wird in Form von Krediten an Unternehmen und Personen gegen Gebühr verliehen. So verdient Dein Finanzinstitut Geld, welches zum Teil in Form von Zinsen auch an Dich zurückkommt.

Bei grünen Finanzprodukten darf Dein Geld nur an zukunftsfähige Unternehmen und Projekte weitergegeben werden. Beispielsweise für Investitionen in naturverträgliche Solarkraftwerke und den Ausbau von innovativen Mobilitätslösungen, Kredite für nachhaltige Landwirtschaft und Artenvielfalt oder die Förderung von sozialen Projek-

ten. Das bringt nachhaltige Veränderungen. Gleichzeitig wird automatisch Geld von besonders schädlichen Aktivitäten abgezogen, welche unseren Planeten verschmutzen oder schaden. Deine nachhaltigen Finanzgeschäfte werden dadurch zu einem der effektivsten Hebel gegen Klimakrise und Biodiversitätsverlust den wir haben.

Kontrolle ist besser.

Du erkennst grüne Finanzprodukte in der Regel daran, dass sie sich alle an sogenannten ESG-Kriterien orientieren. Die Abkürzung steht für Environment, Social und Governance. Das bedeutet übersetzt, dass Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und nachhaltige Unternehmensführung darüber entscheiden, wo Dein Geld im Hintergrund arbeitet. Bislang fehlt es an einer einheitlichen bzw. gesetzlichen Definition dieser Kriterien. So interpretiert jedes Finanzinstitut die Punkte für sich bzw. wissen Banken oder Versicherungen selbst nicht genau, wofür das Geld tatsächlich eingesetzt wird. Es entstehen dadurch immer wieder Produkte, die nicht so grün sind, wie es auf den ersten Blick scheint. Wenn Deine Geldgeschäfte also das Richtige tun sollen, dann informiere Dich vorab und verschaffe Dir einen Überblick, bevor Du Dich entscheidest.



Deine Finanzen für Klima, Umwelt und Gesellschaft.

Egal ob Du in einen Fonds investierst, eine Lebensversicherung abschließt oder ein Konto eröffnest: Achte bei der Auswahl eines Finanzprodukts neben finanziellen Aspekten auf Nachhaltigkeit. Lass Deine Bank oder Versicherung wissen, dass es Dir nicht egal ist, was dabei mit Deinem Geld passiert.

So geht's -
mach mit!

SCHRITT 01

ORIENTIEREN: WOFÜR SOLL MEIN GELD ARBEITEN?



Zu Beginn ist es wichtig, Dir selbst die Frage zu stellen, welche Deiner persönlichen Werte sich in Deinen Finanzgeschäften wiederfinden sollen. Dazu greife am besten auf sogenannte **Positiv- oder Negativ-Kriterien** zurück, die auch Banken und Versicherungen nutzen. Es handelt sich dabei um die Förderung bzw. den Ausschluss von Geschäftszweigen, Tätigkeiten, Produkten, Dienstleistungen oder ganzen Staaten.

Nutze diese Kriterien, um Deine persönlichen Präferenzen einzugrenzen:



Fossile Technologien (Kohle, Öl, Gas)
Atomenergie



Umweltzerstörung und Verschmutzung



Massentierhaltung,
Pelztierzucht, Tierversuche



Waffenindustrie, Glücksspiel,
Tabak, Gentechnologie



Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit,
Sklaverei und Menschenhandel, Arbeitsrechts-
verletzungen, Korruption und Bestechung



Staaten mit mangelnder Umwelt- und Klimapolitik,
Offensive Militärpolitik/Kriegsführung, Mangel an
Freiheit, Demokratie und Menschenrechten



Erneuerbare, naturverträgliche Energien,
Entwicklung grüner Technologien,
Energieeffizienz



Grüne Mobilität & Öffentlicher Verkehr



Biodiversität, Naturschutz & Artenschutz



Biologische Landwirtschaft



Grüne (Umwelt)Technologie und Abfallwirtschaft,
Förderung von Kreislaufwirtschaft



Menschenrechte, Achtung Indigener Rechte,
Gleichstellung und Inklusion, faire Arbeitsbedingungen,
Bildung & Gesundheit & Digitalisierung



Staaten mit fortschrittlicher Umwelt- und
Klimapolitik, Achtung von Menschenrechten
und Förderung von Freiheit und Demokratie



SICHERSTELLEN: WORAN ERKENNE ICH EIN NACHHALTIGES FINANZINSTITUT?

Nun brauchst Du **Transparenz**. Viele Banken und Versicherungen werben mit Versprechen zur Nachhaltigkeit. Blicke bewusst hinter die grüne Fassade. Finde heraus, wieviel Nachhaltigkeit Du tatsächlich bekommst.

Einheitliche Standards und gesetzliche Rahmenbedingungen sind teilweise in der Umsetzung oder noch in der Entwicklung. Vorallem auf europäischer Ebene wird versucht durch gezielte Maßnahmen, mehr Transparenz zu bieten.

Auf jeden Fall ist Dein* Berater*in dazu verpflichtet, wenn Du den Wunsch nach Nachhaltigkeit für Dein Geld im Beratungsgespräch äuserst, entsprechende Produkte zeigen.

Wie Du Dich trotzdem in diesem **Angebotsdschungel** zurechtfindest und eine **rasche Veränderung** unterstützt? **Verschaffe Dir selbst einen Eindruck!** Schau Dir online den Nachhaltigkeitsbereich des Finanzinstituts genau an und frage nach, ob Deine Bank oder Versicherung das Thema Nachhaltigkeit tatsächlich ernst nimmt. Wie das geht? Wir haben die wichtigsten Indikatoren für Dich gesammelt:

MERKMAL 1:

Es gibt eine **NACHHALTIGE UNTERNEHMENSSTRATEGIE**.

- ✓ Finanzinstitut hat langfristigen Plan für Klima- und Umweltschutz (bis 2050)
- ✓ Nachhaltigkeit spielt in allen Geschäftsfeldern eine zentrale Rolle (Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Versichern, Finanzieren)
- ✓ öffentlich zugängliche Informationen zu CO₂-Fußabdruck und finanzierten Emissionen, transparente Darstellung konkreter Maßnahmen und Zwischenziele (z.B. CO₂-Reduktion bis 2040, keine Öl-Kredite ab 2022)
- ✓ Unterstützung von Unternehmen und Menschen für einen klimafreundlichen, grünen Lebensstil bzw. Geschäftsmodelle (z.B. Sonderkonditionen für nachhaltiges Verhalten)
- ✓ Prüfung durch Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen (wiederkehrend über mehrere Jahre, Vergleich mit anderen Banken)
- ✓ ein wissenschaftsbasierter Reduktionspfad für Emissionen – auch von „finanzierten“ Emissionen – ist vorhanden.

WWF Tipp:

Frag nach „finanzierten“ Emissionen!

*Bei einer Bankfiliale oder einem Versicherungsbüro liegt der große Hebel zur CO₂ Reduktion nicht bei den direkten Emissionen im Haus selbst. Viel entscheidender ist die große Summe der Emissionen ihrer Kunden*innen, denen sie Geld leihen. Man spricht von sogenannten „finanzierten“ Emissionen bzw. Scope 3 Emissionen. Hier können durch strenge Kriterien – wie zum Beispiel einen Stopp zur Weiterleitung von Geldern in Öl und Gas - extreme Emissions-Einsparungen erreicht werden. Frag also konkret nach den Plänen des Finanzinstituts zu Reduktionsmaßnahmen für diesen Bereich.*

SCHRITT 02

MERKMAL 2:

Es gibt einen GRÜNEN KRITERIEN-KATALOG.

- ✓ definierte, konkrete Kriterien an welche Unternehmen bzw. Personen Geld weitergegeben wird
- ✓ eindeutiger Ausschluss besonders schädlicher oder unethischer Branchen und Projekte (zum Beispiel Kohle oder Atomkraft)
- ✓ öffentlich zugängliche Informationen zu Kontrollmechanismen und Umsetzungspläne zur Einhaltung der Kriterien (zum Beispiel definierten Ausstiegspfad aus Öl und Gas)

MERKMAL 3: Es gibt eine BREITE AUSWAHL AN GRÜNEN PRODUKTEN.

- ✓ Vielzahl an grünen Spar-, Anlage- und Kreditprodukten bzw. Versicherungen
- ✓ öffentlich zugängliche Informationen zu Kontrollmechanismen, die sicherstellen, dass Geld nur in zukunftsfähige Bereiche fließt

MERKMAL 4:

Es gibt eine NACHHALTIGE BERATUNG.

- ✓ proaktive Beratung zu grünen Produkten durch Berater*innen die wissen, wovon sie sprechen und nicht nur das grüne Prospekt vorlesen
- ✓ öffentlich zugängliche Informationen verfügbare Informationen zu nachhaltigen Aus- und Weiterbildung des Beratungsteams

MERKMAL 5: Es gibt GELEBTE NACHHALTIGKEIT INNERHALB DES FINANZINSTITUTS.

- ✓ Finanzinstitut lebt Nachhaltigkeit selbst
- ✓ starke, unmissverständliche Zeichen in der Öffentlichkeit für Klima und Natur
- ✓ begleitende interne Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu den oben genannten Merkmalen (z.B. Grünstrom, Green Building)

! WWF Tipp: Frag nach Details!

Keine Kohleförderung heißt nicht automatisch kein Handel mit Kohle. Will man eine bestimmte Branche vollumfänglich ausschließen, heißt das im Fall von Kohle: Keine Exploration, Förderung, Handel, Transport, Energiegewinnung aus, Verarbeitung und Veredelung von Kohle sowie keine Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen, die zu den davor genannten Sektoren dient.

! WWF Tipp:

Lass Dich dabei nicht von grünen Hochglanzprospekten täuschen!

Schau Dir an, ob die Bank ihr gesamtes Produktangebot klima- und naturverträglich auszurichtet oder ob es nur einzelne Alibi-Produkte für die Auslage gibt.

! WWF Tipp: Fordere Erklärungen!

*Seit Herbst 2022 sind Deine Anlageberater*innen gesetzlich dazu verpflichtet, sich genau nach Deinen Nachhaltigkeitspräferenzen zu erkundigen. Bis dorthin frag konkret nach – z.B. nach Unterschieden bei Gütesiegeln für nachhaltige Bank- und Versicherungsprodukte. Es ist im Grunde ganz einfach: Wer mit Gütesiegeln ausgezeichnete Produkte anbietet, sollte auch erklären können, was sie bedeuten.*

! WWF Tipp: Frage indirekt nach gelebter Nachhaltigkeit.

Auf welche Erfolge aus der jüngeren Vergangenheit in Sachen Nachhaltigkeit ist das Institut besonders stolz? Weiß die Person in der Beratung hier weniger zu berichten, fehlen mit Sicherheit Bemühungen für echte Veränderungen. Tatsächlich nachhaltige Finanzinstitute engagieren sich in allen Bereichen der fünf oben angeführten Merkmale.

SCHRITT 03

SICHERSTELLEN: WIE FINDE ICH HERAUS, OB EIN GRÜNES FINANZPRODUKT HÄLT WAS ES VERSPRICHT?

Es gibt bereits eine Vielzahl an Möglichkeiten, um eine ökologische oder sozialverträgliche Finanzentscheidung zu treffen. Je nachdem was zu Deinen persönlichen Präferenzen und Lebensumständen gerade passt. Wichtig auch hier: Ein **Blick hinter die Kulissen**. Nicht alles ist so grün, wie es auf den ersten Blick erscheint. Auf welche Details Du genau achten solltest, hängt in diesem Fall vom **jeweiligen Finanzprodukt** ab. Damit Du einen Überblick bekommst, haben wir essentielle Punkte je nach geplantem Verwendungszweck für Dich zusammengefasst:

+ SPAREN: Grüne Giro- und Sparkonten

Bei einem grünen Spar- oder Girokonto darf die Bank Dein Geld nur nach strengen Nachhaltigkeitsmerkmalen weitergeben. Frag daher vor dem Abschluss eines Sparprodukts genau nach, welche Kriterien diese Nachhaltigkeitsmerkmale bestimmen und ob es Schwellenwerte gibt (z.B. für fossile Brennstoffe).

! **WWF Tipp:** *Nutze Gütesiegel: Zum Beispiel das Österreichische Umweltzeichen.*

+ ANLEGEN: Nachhaltige Fonds und Grüne Anleihen (Green- und Social-Bonds)

Bei grünen Fonds hast Du die Möglichkeit, Dein Geld flexibel für den Natur- und Klimaschutz anzulegen. Erfahre in der WWF Checkliste für Nachhaltige Geldanlage Schritt für Schritt, wie Du zu Deinem nachhaltigen Anlageprodukt kommst.

► wwf.at/meinfonds

! **WWF Tipp:** *Frage gezielt nach sogenannten Artikel 8 oder noch besser Artikel 9 Fonds.*

+ VERSICHERN: Sach- und Lebensversicherung mit grünen Veranlagungsstrategien

Deine Versicherungsprämien warten nicht versperrt hinter verschlossenen Türen bis zu einem Schadensfall. Die Versicherung nimmt das Geld und investiert es weiter, bis Du es brauchst. Frag daher auch bei Deiner Versicherung nach, ob es spezielle Kriterien gibt, die sie bei der Veranlagung Deiner Prämiegelder berücksichtigen. Orientiere Dich dabei an unseren Tipps zu nachhaltigen Fonds und verlange die volle Transparenz.

► wwf.at/meinfonds

! **WWF Tipp:** *(Fondsgebundene) Lebensversicherungen haben größtenteils eine sehr lange Laufzeit, und nachträgliche Änderungen sind oft mit hohen Kosten verbunden. Darum informiere Dich speziell hier genau, wohin Dein Geld fließt, bevor Du Dich für ein Produkt entscheidest.*

SCHRITT 03

+ FINANZIEREN & KREDITE: Grüne Kredite mit Sonderkonditionen für nachhaltiges Verhalten

Aufgepasst: Bei grünen Krediten vertauschen sich die Rollen. Ein Kredit wird dann nachhaltig, wenn damit klima- und umweltfreundliche Projekte finanziert werden. Das heißt, es kommt auf Dein eigenes nachhaltiges Verhalten an, welches Du über einen Kredit finanzieren willst. Tauschst Du Deine Ölheizung gegen eine klimafreundliche Wärmepumpe, willst Du die Dämmung Deines Hauses verbessern oder eine Solaranlage auf Deinem Dach montieren, dann frage nach. Denn für zukunftsfähige Projekte bekommst Du aktuell nicht nur Förderungen vom Staat, sondern vermehrt auch schon günstigere Konditionen.

+ ZUM SCHLUSS NIMM DIR ZEIT! Schaue Dir alle Unterlagen in Ruhe durch.

Spiegeln sich Deine persönlichen Werte in der zukünftigen Verwaltung Deines Geldes wider? Werden tatsächlich nachhaltige Veränderungen bewirkt? Erneuerbare Energien, Artenschutz oder der Ausschluss von Kinderarbeit. Wird die Wirkung der Maßnahmen objektiv überprüft? Hast Du Zweifel, dann lass Dich nicht zu einem schnellen Abschluss drängen.



SCHRITT 04

NACHHALTIG ENTSCHEIDEN: WELCHES PRODUKT PASST ZU MIR?

Du weißt jetzt, was Dir wichtig ist, was ein Finanzinstitut nachhaltig macht und welche grünen Finanzprodukte der Markt zu bieten hat. Kurz: Du kennst Deine persönlichen nachhaltigen Präferenzen. Nun müssen auch die weiteren Faktoren rund um das Finanzprodukt stimmig sein. Diese Fakten unterscheiden sich zwischen den Angeboten und sollten vor der finalen Kaufentscheidung im Detail verglichen werden. Suche dafür ein persönliches Gespräch mit Deiner Bank bzw. Versicherung oder nutze Online-Portale.



• WWF Tipps:

Was tun, wenn das aktuelle Produkt nicht zu mir passt?

Du bemerkst, dass Du mit Deiner Lebensversicherung ungewollt Geldgeber von Kohlekraftwerken und Ölförderung geworden bist? Wende Dich an Deine*n Finanzberater*in. Schildere das Problem und entwickelt gemeinsam einen Plan, wie das Portfolio schrittweise in andere Produkte oder nachhaltigere Anlagestrategien umgeschichtet werden kann. Jedes Finanzinstitut, das auf gute Beratung setzt, hilft Dir dabei, unnötige Kosten und Risiken zu vermeiden.

geschafft!

Wie wechsle ich mein Konto?

Das geht ganz einfach mit dem Kontowechsel-Service Deiner neuen Bank. So übernimmt einen Großteil der Arbeit Deine neue Bank:

- ✓ Suche Dir eine neue Bank, fülle den Eröffnungsvertrag aus.
- ✓ Übermittle den Eröffnungsvertrag an Deine neue Bank.
- ✓ Ermächtige Deine neue Bank mit dem entsprechenden Formular zur Kontowechselhilfe. Das Formular bekommst Du von Deiner neuen Bank.
- ✓ Die neue Bank kümmert sich nun um folgende Punkte:
 - Übermittlung aller bestehenden Daueraufträge und Informationen zu Lastschriften und eingehenden Überweisungen der letzten 13 Monate
 - Stopp aller Daueraufträge ab einem vereinbarten Datum
 - Überweisung des Restbetrags an Dein neues Konto
- ✓ Nicht vergessen: Schicke einen Abschiedsbrief oder -Email an Deine alte Bank und erkläre, dass Du gewechselt hast, weil Dir Nachhaltigkeit wichtig ist.

WWF GREEN FINANCE 1X1 - Die wichtigsten Begrifflichkeiten für Deine grünen Finanzen kurz erklärt.

Basics: Klima- und Artenschutz

ESG | Englisch für Environmental (Umwelt), Social (Soziales), Corporate Governance (Unternehmensführung). Nach diesen drei Kategorien fließen ökologische und soziale Aspekte der Unternehmensführung in die Arbeit von Finanzinstitute ein.

Greenwashing | Greenwashing bezeichnet irreführendes Marketing, das darauf abzielt, ein Unternehmen oder ein Produkt in der Öffentlichkeit als umweltfreundlicher darzustellen, als es tatsächlich ist. Beispiele sind vermeintlich "klimaneutrales" Benzin oder das aggressive Werben mit vergleichbar wirkungslosen Einzelmaßnahmen - wie dem Wechsel auf Energiesparlampen in den Büros einer Ölfirma.

Klimakrise | Die menschengemachte, globale Erderhitzung bezeichnet den dramatischen Anstieg der Durchschnittstemperatur des Klimasystems der Erde. Eine ungebremste Erderhitzung hat fatale Konsequenzen für Mensch, Tier und Natur. Die entstehenden Klimaschäden werden so gewaltig, dass künftige Generationen in ihrer Lebensgestaltung stark eingeschränkt werden und alle einen großen Teil ihres Lebens in die Bewältigung dieser Schäden investieren müssen.

Biodiversitätskrise | Als Biodiversitätskrise oder 6. Massensterben wird der schnellere und zahlenmäßig größere Verlust von Tier- und Pflanzenarten, Landschaften und der biologischen und genetischen Vielfalt seit 1970 bezeichnet. Menschen übernutzen, verschmutzen, verbauen und zerstören ihre eigenen Lebensgrundlagen. Die ausgelösten Veränderungen verlaufen um ein Vielfaches schneller als natürliche Anpassungsprozesse, wodurch die biologische Vielfalt der Natur nicht mehr mitkommt. Der Grund für diese Entwicklung ist die Zerstörung von Lebensraum, die menschengemachte globale Erderhitzung, die Übernutzung von Arten und Umweltverschmutzung. Die Klimakrise und die Biodiversitätskrise sind zwei der größten Herausforderungen unserer Zeit. Sie können nur gemeinsam und aufeinander abgestimmt gelöst werden.

Pariser Klimaabkommen | Am 22. November 2016 haben sich 192 Mitgliedsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) dazu verpflichtet, die menschengemachte, globale Erderhitzung auf deutlich unter 2° C zu beschränken. Diese ist notwendig, um die schlimmsten Folgen der Klimakrise abzuwehren.

SDGs | Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch Sustainable Development Goals, SDGs) sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen (UN), die weltweit der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen sollen. Das Ziel 13 lautet etwa: „Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen.“

Scope 1&2-Emissionen | Darunter versteht man Begriffe aus der CO₂-Buchhaltung. Damit ist gemeint, dass ein Unternehmen genau dokumentiert, wie sich sein CO₂-Fußabdruck zusammensetzt. Die Scope 1&2 Emissionen sind jene, die das Unternehmen im eigentlichen Betrieb verursacht. Zum Beispiel durch die Beheizung der Bürogebäude. In einem Finanzinstitut spielen Scope 1&2-Emissionen im Vergleich zu den Scope 3-Emissionen nur eine kleine Rolle.

Scope 3-Emissionen (finanzierte Emissionen) | Scope 3-Emissionen sind sämtliche Emissionen, die durch ein Finanzinstitut oder ein Unternehmen verursacht werden, aber nicht unter der direkten Kontrolle der Bank bzw. des Unternehmens stehen. Das Finanzinstitut kann diese jedoch durch ihr Handeln beeinflussen. Zum Beispiel fallen die Emissionen der Zulieferer, Dienstleister, Mitarbeiter*innen oder Kreditkundschaft in diesen Bereich. Bei Banken spricht man hier auch von sogenannten finanzierten Emissionen. Dieser Teil ist im Fall von Banken der mit Abstand größte Teil des CO₂-Fußabdrucks.

Basics: Finanzwissen

Fonds | Ein Investmentfonds ist ein flexibles Geldanlage, die Vermögen verwaltet, welches eine Investmentgesellschaft nach ihren Vertragsbedingungen für Anleger*innen z.B. in verschiedene Aktien oder Anleihen investiert hat.

Sparbuch/Sparkonto | Es handelt sich um Geldeinlagen bei Kreditinstituten, die nicht dem Zahlungsverkehr, sondern der Anlage dienen. Die Sparer*innen bekommen dafür Zinsen von der Bank. Die Bank kann die Spareinlage z.B. in der Form eines Kredites an Unternehmen weitergeben. Auch vor dem Sparbuch macht die Zeit nicht halt: Anstatt des Sparbuchs aus Papier werden vorrangig nur noch online Sparkonten eingerichtet.

Lebensversicherung | Eine Versicherung, die Risiken wie Tod, Berufsunfähigkeit oder ein langes Leben betrifft. Die Versicherung investiert das Geld aus den Prämienzahlungen direkt oder indirekt in Anleihen, Aktien und andere Vermögenswerte. Dadurch ergibt sich auch hier die Möglichkeit, klima- und naturverträglich anzulegen. Lebensversicherungen werden oft für einen sehr langen Zeitraum abgeschlossen. Trotzdem kann man oft einen gewissen Einfluss auf die Anlagestrategie nehmen. Dies ist auch möglich, wenn man bereits eine Lebensversicherung hat.

Anleihe | Eine Anleihe ist ein Wertpapier, das dem Gläubiger (Geldgeber) das Recht auf Rückzahlung der überlassenen Summe sowie der Zahlung von Zinsen einräumt. Staaten, Banken und Unternehmen borgen sich mithilfe von Anleihen Geld für einen längeren Zeitraum. Anleger*innen können relativ sicher und vorhersehbar investieren.

Basics: Nachhaltige Finanzen

Taxonomie | Die EU hat mit der sogenannten Taxonomie einen Katalog nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten, zB einer naturverträglichen Energieversorgung, veröffentlicht. Damit wird eine gemeinsame Sprache definiert, die es Anleger*innen leichter machen soll, die Nachhaltigkeit von Produkten einzuschätzen. Nicht alles dort ist wissenschaftsbasiert wird aber künftig die Orientierung erleichtern.

Ausschlusskriterien | Ein nachhaltiger Fonds arbeitet meist mit dem Ausschluss von Geschäftszweigen, Tätigkeiten, Produkten, Dienstleistungen oder ganzen Staaten, die sich besonders schädlich auf die Umwelt und die Gesellschaft auswirken. Solche Ausschlusskriterien sind häufig Nuklearenergie, Kohle- oder Waffenindustrie, Tierversuche, aber auch Glücksspiel, Kinderarbeit, Pornografie und Prostitution. Banken setzen Ausschlusskriterien auch in der Kreditvergabe ein und können so z.B. klarstellen, dass sie Erspartes nicht an Kohle- oder Waffenhändler weitergeben.

Umsatzgrenzen & Schwellenwerte | In manchen Bereichen ist es sehr komplex festzustellen, ob es tatsächlich keine Berührungspunkte zwischen einem Unternehmen und speziellen Ausschlusskriterien gibt. Deshalb arbeiten viele Fondsmanager*innen und Banken mit sogenannten Umsatzgrenzen bzw. Schwellenwerten für unerwünschte Branchen. Gibt es beispielsweise eine fünfprozentige Umsatzgrenze für Kohle bei einem Unternehmen, das Recycling betreibt und seine Technologie auch im Kohlebergbau einsetzt und damit drei Prozent seines Umsatzes erwirtschaftet, wird es nicht ausgeschlossen. Umsatzgrenzen über fünf Prozent sind ein Hinweis auf Greenwashing. Grundsätzlich sollten Schwellenwerte genau betrachtet werden und bei Unklarheiten hinterfragt werden.

Positivkriterien | Gelten Positivkriterien, wird nur in Unternehmen oder Staaten investiert, die einen positiven Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen eines Produkts oder der gesamten Bank leisten. Beispiele für Positivkriterien sind ein extern zertifiziertes Umwelt- und Risikomanagementsystem, Reduktion von Energie- und Ressourcenverbrauch, grüne Technologien, Bildung, Gesundheit, Artenschutz, Schulungsprogramme für Mitarbeiter*innen oder Maßnahmen gegen Diskriminierung.

Best-in-Class | Eine Anlagestrategie nach der nur Unternehmen ausgewählt werden, die in Sachen Umwelt, Sozialem und Unternehmensführung (ESG-Kriterien) innerhalb einer Branche am besten abschneiden. Der Ansatz fördert nachhaltiges Wirtschaften innerhalb einer Branche. Ist diese Branche jedoch als Ganzes noch nicht nachhaltig ausgerichtet, kann selbst das best-agierende Unternehmen nicht besonders zukunftsfähig sein. Daher wird dieser Ansatz häufig in Kombination mit weiteren Kriterien (wie Ausschlusskriterien oder Positivkriterien) eingesetzt.

Engagement | Anders als bei den Ausschlusskriterien, verfolgt ein Fonds mit Engagement-Ansatz das Ziel, Unternehmen in die investiert wurde, aktiv auf konkrete Missstände hinzuweisen und Besserung einzufordern. Dies passiert, in der Regel, über Nachfragen im direkten Austausch mit den Unternehmen.

Active Ownership | Erwirbt man Anteile an Unternehmen (z.B. über einen Fonds), erhält man auch das Recht anteilig über die Zukunft des Unternehmens mitzubestimmen. Wenn es auf den jährlichen Hauptversammlungen, etwa darum geht, die Wahl eines Vorstandes mit problematischen Ansichten zur Klimakrise zu verhindern, kann das Fondsmanagement in Vertretung der Anleger*innen diese Stimmrechte einsetzen.

Divestment | Reagiert ein Unternehmen nicht im gewünschten Sinn oder Ausmaß auf Engagement, werden die Anteile von nachhaltig agierenden Finanzinstituten verkauft.

Österreichisches Umweltzeichen | Das Österreichische Umweltzeichen bietet Endverbraucher*innen eine Informationsgrundlage für umweltfreundliche Kaufentscheidungen. Es ist ein staatlich vergebenes Gütesiegel für ökologische Wirtschaft, dass vergleichsweise umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen kennzeichnet. Die Umweltzeichenkriterien für nachhaltige Finanzprodukte definieren über alle Produktgruppen hinweg verschiedene Spielregeln. Einerseits kommen Ausschlusskriterien zum Einsatz, welche Investments nicht getätigt werden dürfen. Andererseits müssen Auswahlprozesse bestehen, um Unternehmen, Staaten oder Projekte zu identifizieren, die tatsächlich positive Leistungen für Umwelt und Soziales bringen. Fonds, Spar- und Giroprodukte können mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet werden.

FNG-Siegel | Ähnlich wie das Österreichische Umweltzeichen, ist auch das FNG-Siegel ein Qualitätsstandard für nachhaltige Investmentfonds im deutschsprachigen Raum. Die ganzheitliche Methodik des Österreichischen Umweltzeichens wie auch des FNG-Siegels basiert auf einem Mindeststandard. Tabu sind z.B. Investitionen in Atomkraft, Kohlebergbau, bedeutsame Kohleverstromung, Fracking, Ölsande, sowie Waffen & Rüstung.

Grüne Anleihen (Green Bonds) | Anders als bei normalen Anleihen können Staaten, Banken und Unternehmen, die sich mit grünen Anleihen Geld leihen, damit nicht machen was sie wollen, sondern dürfen damit ausschließlich umweltfreundliche oder nicht umweltschädliche Projekte finanzieren.

Für Profis: Nachhaltige Finanzen

MiFID 2 | Hinter dieser Abkürzung versteckt sich ein umfangreiches Anleger*innen-Schutzpaket der EU. Es ist festgehalten, dass ein*e Anlageberater*in sich genau erkundigen muss, welche Anlageziele man verfolgt, welches Risiko man sich leisten kann und wie gut man sich am Finanzmarkt auskennt. Seit August 2022 müssen die Anlageberater*innen sich auch genau nach den jeweiligen Nachhaltigkeitspräferenzen erkundigen.

Artikel-8 und Artikel-9-Fonds | Hinter dieser sperrigen Bezeichnung verbergen sich Kriterien der EU. Ein Artikel 8 Fonds muss explizit ökologische oder soziale Projekte fördern. Ein Artikel 9 Fonds muss zusätzlich auch ein ausweisbares Nachhaltigkeitsziel verfolgen. Achtung: Ein Artikel 6 Fonds ist hingegen ein konventioneller Fonds, der sich nicht explizit an Nachhaltigkeitskriterien orientiert.